Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1854

18 (3.3.1854)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amtsbezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.

№ 18. Offenburg, den 3. März 1854.

Bekanntmachungen.

Offenburg. No. 7283. Zufolge Regierungs-Entschließung vom 14. v. M. Nro. 4453 werden die Ortsvorgesetzten des Bezirks in Kenntniß gesetzt, daß der hiesige Stiftungsverwaltungsdienst, nämlich die Verwaltung des altbadischen, des Maria-Victoria-Verlassenschafts-, des Mahlberger Schul- und des Gymnasiums-Fonds daselbst, dem durch höchste Staatsministerial-Entschließung vom 16. December v. J. No. 1403 zum Stiftungsverwalter ernannten August Pezold am 9. d. M. übertragen worden ist.

Offenburg, den 28. Februar 1854.

Großherzogliches Oberamt.

v. Faber.

Offenburg. (Bekanntmachung.) No. 7398. Handelsmann Franz Xaver Bührer dahier wurde nach Regierungs-Entschließung vom 21. d. M. No. 5300 als Agent des zur Beförderung von Auswanderern auf den Grund der Verordnung vom 11. Febr. v. J. concessionirten Handlungshauses Walther & Reinhard in Mannheim bestätigt; was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Offenburg, den 28. Februar 1854.

Großherzogliches Oberamt.

v. Faber.

Achern. (Straferkenntniß.) No. 5879. Da der Conscriptionspflichtige Eduard Schrempp von Kappelrodeck der Aufforderung vom 27. December v. J. Nro. 8 keine Folge geleistet hat, so wird er des badischen Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt, in eine Geldstrafe von 800 fl., sowie in die veranlaßten Kosten verfällt, vorbehaltlich seiner persönlichen Bestrafung im Betretungsfalle.

Achern, den 27. Februar 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

Hippmann.

Achern. (Aufforderung.) No. 5920. Michael Beck, die Andreas Beck's Eheleute und die Stephan Beck's Ehefrau von Oberachern sollen in jüngster Zeit nach Amerika heimlich ausgewandert sein. Dieselben werden daher aufgefordert, sich binnen 4 Wochen dahier zu stellen, widrigenfalls sie des badischen Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt, in die gesetzliche Vermögensbuße und in die veranlaßten Kosten verfällt werden würden.

Achern, den 27. Februar 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

Hippmann.

Rheinbischofsheim. (Diebstahlsanzeige und Fahndung.) Nr. 2533. In der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. wurden dem Math. Zimmer IV. von Memprechtshofen aus seinem Keller

ungefähr 3 Sester Kartoffeln im Werth von 1 fl. 30 kr.
" 5 " Aepfel im Werth von . 3 fl. — kr.
" 1 Pfund Butter im Werth von . — 18 kr.

durch Einsteigen entwendet; was wir behufs der Fahndung veröffentlichen.

Rheinbischofsheim, den 25. Febr. 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

Exter.

Gengenbach. (Diebstahl.) No. 3486. Dem Xaver Himmelsbach von Biberach wurden am 7. Jänner drei Laibe Brod und ein Meßle Zwiebeln aus dem Keller entwendet; was hiemit bekannt gemacht wird.

Gengenbach, den 21. Februar 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

Baumgertner.

Gengenbach. (Diebstahl.) No. 3290. Dem Anton Gießler von Hüttersbach wurden vom 1. auf den 2. d. M. ungefähr zehn Körbe voll Rüben im Werth von 1 fl. 30 kr. entwendet; was hiemit bekannt gemacht wird.

Gengenbach, den 15. Februar 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

Baumgertner.

Gengenbach. (Diebstahl.) No. 2487. Dem Joseph Himmelsbach von Biberach wurden ungefähr 2 Sester Bohnen in einem noch neuen Sacke, zusammen im Werth von 4 fl. 24 kr., von der Bühne entwendet; was hiemit bekannt gemacht wird.

Gengenbach, den 21. Februar 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

Baumgertner.

Gengenbach. (Diebstahl.) No. 3286. Dem Johann Baptist Braun von Nordrach wurden am 10. December v. J. zwei Sester Kartoffeln und zwei Sester Aepfel durch Einsteigen in den Keller entwendet. Dies machen wir zur Fahndung hiemit bekannt.

Gengenbach, den 15. Februar 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

Baumgertner.

Haslach. (Diebstahl und Fahndung.) No. 3644. In der Nacht vom 4. auf den 5. d. M. wurden dem Xaver Göhring, Dienstknecht bei Adlerwirth Zapf dahier, durch Einsteigen und Aufsprengen einer Thüre nachgenannte Gegenstände entwendet:

1) Ein schwarztuchener Mantel, welcher schon ziemlich abgetragen und durch einen blautuchenen Fleck unter dem Obermantel auf dem Rücken erkenntlich ist, im Werth von 8 fl. In einer Tasche dieses Mantels befand sich noch eine schwarze Zipfelkappe im Werth von 10 kr.
2) Zwei Paar Hosen im Werth von 9 fl. Das eine Paar ist von grauwollenem Tuch mit dunkeln Streifen, das andere Paar von Sommerzeug, an welchem sich gestickte Hosenträger befinden.
3) Ein weißer Filzhut im Werth von 2 fl.
4) Vier Hemden von reistenem Tuch, bereits noch neu, mit den Buchstaben X. G. roth gezeichnet, im Werth von 8 fl.
5) Zwei blaue Hemden, das eine fast noch neu, das andere schon abgetragen, im Werth von 2 fl. 30 kr.
6) Eine Serviskappe von grünem Sammt, mit weißen Perlen verziert, im Werth von 18 kr.
7) Eine Kleiderbürste, im Werth von 12 kr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wir bringen diesen Diebstahl behufs der Fahndung auf das Gestohlene und den noch unbekannten Thäter hiemit zur öffentlichen Kenntniß.

Haslach, den 24. Februar 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Laroche.

[1] Achern. (Gläubiger-Aufforderung.) Nro. 5706. Die ledige Maria Anna Strack von Sasbachried ist gesonnen, mit ihrem Kinde Dionysius Strack nach Amerika auszuwandern. — Wir haben daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag den 7. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr, angeordnet, und werden die etwaigen Gläubiger derselben zur Anmeldung ihrer Ansprüche mit dem Bemerken aufgefordert, daß ihnen später zu solchen dahier nicht mehr verholfen werden könnte.

Achern, den 25. Februar 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

Hippmann.

Haslach. (Schuldenliquidation.) Nro. 3684. Georg Summ, Karl Summ und Georg Dreher, ledig, von Steinach, wollen nach Amerika auswandern. Etwaige Forderungen an dieselben sind in der auf

Montag den 6. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr, anberaumten Schuldenliquidationstagfahrt bei Verlust der Rechtshülfe anzumelden.

Haslach, den 27. Februar 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Laroche.

Oberkirch. (Die Einsendung der Gemeinde-Rechnungen pro 1853 zur Revision betreffend.) Nro. 1169. Die Gemeinderäthe werden auf die Vorschrift des § 133 der Rechnungsanweisung, wornach die Gemeinderechnungen von 1853 längstens bis zum 1. Mai d. J. hieher vorzulegen sind, mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß sich dieselben die durch die versäumte Vorlage entstehenden nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben haben.

Oberkirch, den 28. Februar 1854.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Link.

Zur Beachtung.

Da ich vom 10. März an meinen Dienst in Pforzheim antrete, so wollen alle weitern dienstlichen Schreiben an meinen Nachfolger, Herrn Notar Klehe dahier, gefälligst adressirt werden.

Oberkirch, den 27. Februar 1854

Castorph, Notar.

Kehl. (Retour-Briefe.) Die Aufgeber nachstehender, dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der darauf haftenden Taxen, hiemit aufgefordert.

Steinbuch in Lautenbach. Seiler in Bühl. Aberle in Kappelrodeck. Hauser in Frankfurt a. M. Hierholzer in Bergalingen. Faller in Freiburg. Riedel in Sulz. Koller in Karlsruhe. Weber in Schopfheim. Link in Offenburg. Turnau in Jena. Zachmann in Offenburg. Emminger in Deislingen. Ischan in Oos. Braun in Rust. Schaibele in Offenburg. Bezirksamt in Kork.

Kehl, den 27. Februar 1854.

Großherzogliches Postamt.

Becker.

[2] Offenburg. (Wohnungs-Vermiethung.) Im Ritterhause dahier ist im zweiten Stock eine schöne geräumige Wohnung von 5 tapezirten Zimmern mit 10 Fenstern auf die Straße und mit 2 Cabinetten mit 2 Fenstern, Küche, Keller, Dachkammer nebst Speicherraum, Holzremise und Garten zu vermiethen und kann sogleich oder binnen einem Vierteljahre bezogen werden.

Das Nähere bei der diesseitigen Kasse.

Offenburg, den 22. Februar 1854.

Großherzogliche Amtskasse.

Maier.

[2] Offenburg. (Marksteine-Lieferung.) Die Lieferung von 2700 Stück Marksteinen zur Ausstreinung der Landstraßen wird Montags den 6. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, zu Niederschopfheim im Gasthause zur Sonne versteigert werden.

Offenburg, den 21. Februar 1854.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

Föhrenbach.

Durbach. (Holzversteigerung.) Aus den Staatswaldungen des Schutzreviers Durbach werden am Montag den 13. und Dienstag den 14. März, früh 9 Uhr, wie folgt, gegen Baarzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigert:

Forstdomäne Neuenwegwald IV., Abth. 5, Schlag No. 10.

2 Eichstämme, Nutzholz.
8½ Klafter eichenes Rebsteckenholz.
56 Klafter buchene Scheiter, gemischtes u. Prügelholz.
6925 harte und gemischte Wellen. Sodann

Forstdomäne Stollenwald, Abth. 2, Schlag Nro. 4.

24 eichene, buchene, hainbuchene und forlene Stämme.
8½ Klafter eichenes und kastanienes Rebsteckenholz.
22 Klafter buchenes u. gemischtes Scheit- u. Prügelholz.
5 Loose unaufgemachtes Wellenholz.
½ Klafter tannenes Scheitholz (Dürrständer).

Endlich:

Forstdomäne Schwabsgrund III., Abth. 10, Schlag No. 6.

150 Stück weidene Baumpfähle und
½ Klafter weidenes Prügelholz.

Der Anfang dieser Versteigerung wird in der Forstdomäne Neuenwegwald, Schlag No. 10, gemacht.

Offenburg, den 28. Februar 1854.

Großherzogliche Bezirksforstei.

v. Böcklin.

Offenburg. (Holzversteigerung.) Freitags den 10. März d. J. werden in dem hiesigen Stadtwald versteigert:

22 Stämme eichenes Bauholz,
6 Klafter gemischtes Prügelholz,
165 Stück gemischte Wellen und
1 Loos eichenes Stockholz.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr auf dem Schlag bei Langhurst.

Offenburg, den 28. Februar 1854.

Das Bürgermeisteramt.

Wiedemer.

Zell, Oberamts Offenburg. (Jagdverpachtung.) Montags den 6. März, Nachmittags 2 Uhr, wird die Jagd auf der Gemarkung Zell im Rathhause dahier auf weitere drei Jahre öffentlich verpachtet, wozu wir die Liebhaber anmit einladen.

Zell, den 23. Februar 1854

Das Bürgermeisteramt.

Hahn.

Offenburg. (Dungversteigerung.) Nächsten Dienstag den 7. d. M., Vormittags 10 Uhr, läßt die diesseitige Verrechnung bei den städtischen Stallungen einen Haufen Dung öffentlich versteigern, wozu die Steigliebhaber anmit eingeladen werden.

Offenburg, den 1. März 1854.

Stadtverrechnung.

Eisinger.

Bodersweier, Amts Rheinbischofsheim. (Pflanzen-Lieferung.) Die hiesige Gemeinde bedarf 40,000 Erlenpflanzen.

Lieferungslustige haben ihre Angebote innerhalb 8 Tagen schriftlich an unterzeichnete Stelle mitzutheilen und zwar portofrei.

Bodersweier, den 27. Februar 1854.

Das Bürgermeisteramt.

Baaß.

Offenburg. (Güterversteigerung.) Der ledige und volljährige Karl Müller von hier läßt am

Dienstag den 14. März d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in der Bürgermeisteramtskanzlei dahier nachstehende Liegenschaften gegen terminweise Zahlung zu Eigenthum versteigern:

1) Eine Jeuch Acker im Oberörtle, zehntfrei, einerseits der Graben, anders. Rathsschreiber Ruf von Elgersweier.

2) Eine halbe Jeuch Acker allda, einers. der Graben, anders. Dreher Jakob Burg von Offenburg.

3) Eine halbe Jeuch Acker in der Wann, einerseits der Weg, anders. Metzgermeister Ludwig Schmidt von Offenburg.

4) Einen Tauen Wiesen auf der Neumatte, einers. Schmied Muckle von Ortenberg, anders. unbekannt.

Sämmtliche obenbeschriebene Liegenschaften sind zehntfrei, und liegen pos. 1, 2 und 3 in Offenburger, pos. 4 in Ortenberger Gemarkung.

Hiezu werden die Steigerungsliebhaber andurch eingeladen.

Offenburg, den 25. Febr. 1854.

Das Bürgermeisteramt.

Wiedemer. vdt. Gütle.

[1] Offenburg. (Hausvermiethung.) Montags den 13. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird im Traubenwirthshause in Fessenbach

das vom St. Andr.-Hospitalfond von Joseph Kern erworbene anderthalbstöckige Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Hofraithe allda

auf unbestimmte Zeit, mit Vorbehalt einer vierteljährigen Aufkündigung und beziehbar bis 5. April d. J, anderweitig vermiethet; wozu wir die Pachtliebhaber einladen.

Offenburg, den 26. Februar 1854.

St. Andreas-Hospital-Verwaltung.

König.

[2] Offenburg. (Nußbaum-Versteigerung.) Samstags den 4. März, Nachmittags 2 Uhr, wird ein abgängiger Nußbaum auf dem Spitalfeld an der Ortenberger Straße, s. g. Dreispitz, versteigert, wozu man die Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß sie die Ausgrabung dieses Baumes selbst zu übernehmen haben.

Offenburg, den 25. Februar 1854.

St. Andr. Hospital-Verwaltung.

[2] Offenburg. (Dunglieferung.) Dienstags den 7. März, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem unterzeichneten Bureau die Lieferung von

66 Wagen guten Kuhdungs

in die Reben des Hospitalfonds im Abstrich versteigert; wozu man die Besitzer solchen Dunges einladet.

Offenburg, den 25. Februar 1854.

St. Andr. Hospitalverwaltung.

König.

[2] Altenheim. (Geld auszuleihen.) Vom hiesigen Pfarrzehntkapital können 350 fl. gegen gesetzliche Versicherung auf Aecker oder Wiesen dargeliehen werden.

Pfarrzehntrechner Roth.

Durbach. (Fahrniß-Versteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden dem Xaver Brandstetter von Durbach am Montag den 6. März, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Gemeindehause daselbst verschiedene Fahrnisse, sowie mehrere verschiedene Musikinstrumente und circa 20 Ctr. Heu gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Offenburg, den 27. Februar 1854.

Seeberger, Gerichtsvollzieher.

[2] Altenheim. (Geld auszuleihen.) Jakob Ammel hat 80 fl. Pflegschaftsgeld auf gerichtliche Versicherung auszuleihen.

[2] Strohbach, Amts Gengenbach. (Geld auszuleihen.) Karl Zapf in Strohbach, Gemeinde Bermersbach, hat als Vormund der Seraphina Buß von da 2000 fl. Pflegschaftsgeld auf gesetzliche Pfandversicherung auszuleihen.

Bottenau, Gemeinde Durbach. (Kapitalausleihung.) Bei dem Unterzeichneten sind 140 fl. Pflegschaftsgeld auf Obligation auszuleihen.

Bottenau, den 26. Februar 1854.

Georg Obrecht, Pfleger.

Offenburg. (Abhanden gekommener Hühnerhund.) Dem Unterzeichneten ist sein brauner Hühnerhund (auf den Namen Bruno gehend) abhanden gekommen. Derjenige, welcher ihn wieder zurückbringt oder zu seinem Wiederauffinden irgend etwas Zuverlässiges mittheilen kann, erhält eine gute Belohnung.

Offenburg, den 2. März 1854.

C. Hessel.

[1] Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Unterzeichneter hat in dem **A. Reiff**'schen Hause ein schönes Logis, bestehend in zwei Zimmern im ersten und vier ineinandergehenden Zimmern nebst Küche im zweiten Stock, sowie Keller und Speicher auf längere Zeit billig zu vermiethen.

Ebenso hat derselbe ein schön möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn in dem Gartenhäuser'schen Hause sogleich zu vermiethen.

Ch. Feßler, Handelsmann.

[3] Stadt Kehl. (Samen-Verkauf.) Ausgezeichneter Samen von ächten Normänder Gelbrüben, weißen mit grünem Hals, Riesen, großen weißgelben im Boden wachsenden Sahlfelder, ächten Schlesinger Zucker-Durnipsen, Runkelrüben, runden großen, rothen und gelben langen, ist fortwährend um billigen Preis zu haben, sowie auch zwei- und dreijährige Ulmer Spargelpflanzen bei

J. George Walter,
Gastwirth zur Stadt Karlsruhe.

[1] Offenburg. (Dienstmädchen-Gesuch.) Auf kommenden Frauentag wird ein Mädchen, das kochen kann, sowie in allen übrigen Dienstgeschäften wohl bewandert ist, gesucht. Wo? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

[1] Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) In dem Hause Nro. 390 der Gerbergasse ist der untere Stock nebst Zugehörde und dem beim Hause befindlichen Garten, auf den 25. März oder bis 3. Juni beziehbar, zu vermiethen. Das Nähere bei Oelmüller Xaver Henco.

[2] Kehl. **(Samenanzeige.)** Bei Unterzeichnetem sind fortwährend alle Sorten Feld-, Garten- und Blumen-Samen, sowie auch desgleichen alle Gattungen von Setzlingen zu jeder Jahreszeit billig zu haben.

Für Keimkraft und Aechtheit der Sorte wird stets garantirt.

Riebel, Gärtner,
nächst der Caserne.

Offenburg. (Heu- und Dungverkauf.) Baptist Zinth hat 60 Centner gutes Kinzigmatten-Heu und einen Haufen Dung zu verkaufen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Anzeige für Lehrer.

Bei Hauptlehrer Hepting in Biberach ist zu haben:

Der Realunterricht

für die vier ersten Schuljahre in seiner natürlichen Verbindung mit dem Sprachunterricht.

Ein Handbuch für Volksschullehrer,

mit Rücksichtsnahme auf die neuern Bestimmungen über das badische Volksschulwesen bearbeitet und herausgegeben

von

Fridolin Hepting, Hauptlehrer in Biberach,

und

Georg Fath, Hauptlehrer in Bodmann.

Ladenpreis: 40 kr. — direct vom Verfasser bezogen: 36 kr.

Bemerkung. Die zweite Abtheilung wird binnen vier Monaten nachfolgen.

Baden. **(Offene Commisstelle.)** Ein junger Mann, der nicht über 18 Jahre alt sein sollte, und seine Lehrzeit in einer Specerei-Handlung erstanden hat oder demnächst erstehen wird, könnte sogleich oder etwas später eine passende Commisstelle antreten.

Reflectirende belieben sich an das Geschäftsbureau von **M. Weinreuter** zu wenden.

[3] Offenburg. (Wohnungs-Vermiethung.) Schustermeister Math. Weber in der Frommgasse hat eine Wohnung im obern Stock mit 2 Zimmern und Küche, nebst Speicher und Keller — sogleich beziehbar — zu vermiethen.

Offenburg. (Pferdverkauf.) Kutscher Braun's Wittwe hat ein starkes Zugpferd zu verkaufen.

[3] Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) In Nr. 219 der Steinstraße ist eine Wohnung, auf die Straße gehend, für eine oder zwei Personen sogleich oder bis Frauentag zu vermiethen.

Gasthaus-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft sein Gasthaus zur Krone in Ohlsbach, nebst Garten und einem halben Viertel Ackerfeld, unter sehr vortheilhaften Bedingungen.

Auf Verlangen können auch 270 kleine Ohmen Fässer, Tische, Bänke und Stühle mitverkauft werden.

Gengenbach. Apolonarius Büchler.

[3] Offenburg. (Anzeige.) Eine Parthie guter seidener Foulards in hübscher Auswahl, große zu fl. 2. 20 bis fl. 2. 36, kleiner zu fl. 1. 20 bis fl. 1. 36 pr. Stück verkaufen:

Strebel & Cie.

[2] Rippoldsau. Ein junger Mann von 16 Jahren wünscht in einer größern Mühle des Renchthales das Müllerhandwerk zu erlernen, und wollen sich die Herren Mühlebesitzer, welche Lust haben, denselben aufzunehmen, mit Einreichung der Bedingungen wenden an

Math. Dieterle.

[1] Oberkirch. (Heuverkauf.) Bleicher Schappacher hat ungefähr 60 Centner Altheu und Oehmt zu verkaufen.

Offenburg. (Kapitalien auszuleihen.) Kapitalposten von 150 — 500 fl., 3000 fl. Stiftungsgeld und 4000 fl. zu 4½ pCt. liegen zum Ausleihen parat, und nimmt gute Verlagscheine entgegen:

Joseph Baumann.

Offenburg. (Branntwein-Verkauf.) Es sind 250 Maas Tresterwasser zu verkaufen. Näheres bei Küfermeister Karl Kiefer dahier.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Wo es gilt, den Bedrängten beizustehen, sehen wir immer in erster Reihe unsern Landesherrn stehen. Kaum waren Seine Königliche Hoheit der Regent von der in einigen Orten des Landes herrschenden Noth in Kenntniß gesetzt, so ließen Höchstdieselben dem Ministerium des Innern aus Ihrer Handkasse 10,000 fl. zustellen, um diese Summe zur Linderung und Beseitigung von Nothständen zu verwenden. Der Dank so mancher Bedrängten, denen damit geholfen werden kann, wird dem edlen Geber nicht fehlen.

— Für Unterstützung der Nothleidenden im Lande haben Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden die Summe von 2000 fl., sodann II. GG. HH. die Markgrafen Milhelm und Maximilian von Baden je 1500 fl. dem Ministerium des Innern gnädigst zur Verfügung stellen lassen.

— Bei der am 27. Februar in Karlsruhe stattgehabten Serienziehung des Eisenbahnlotterie-Anlehens vom Jahre 1845 gegen 35-fl.-Loose sind nachstehende Nummern herausgekommen: Serie Nr. 47. 569. 691. 775. 943. 996. 1055. 1236. 1276. 1726. 1794. 1828. 1842. 2380. 2505. 2738. 2884. 3270. 3289. 3427. 3554. 3612. 3629. 3971. 4510. 4920. 5050. 5092. 5409. 5437. 5553. 5578. 5864. 6281. 6307. 6409. 6699. 6721. 6870. 6964. 7083. 7108. 7110. 7261. 7282. 7468. 7523. 7658. 7737. 7886.

Landtags-Verhandlungen. 21. Febr. Neunzehnte Sitzung der 2. Kammer. Die 1. Kammer ist den diesseitigen Beschlüssen, welche wegen der Aenderung des § 40 der Gemeindeordnung und wegen jener der Spurweite auf der Staatseisenbahn gefaßt worden, beigetreten, auch hat sie den ihr zunächst vorgelegten Gesetzesentwurf, die Vermessung der Waldungen betr., angenommen, weßwegen dieser nunmehr auch durch die 2. Kammer berathen werden wird. Die Kammer beschäftigte sich sofort mit Berathung des Gesetzesentwurfs wegen Besteuerung der Gewerbe und des hierüber durch Nestler erstatteten Commissionsberichts. Dieser neue Entwurf, in welchem dasselbe Prinzip, auf dem die seitherige Gewerbesteuer-Ordnung beruhte, beibehalten wird, soll keine Steigerung, wohl aber eine gerechtere Vertheilung der Gewerbesteuer herbeiführen; er besteuert den reinen Ertrag der Handarbeit, des Kleingewerbes, der Fabrication und des Handels mit Berücksichtigung des bei einem Gewerbe verwendeten Kapitals und der persönlichen Arbeitskraft. Beträgt das in einem Gewerbe angelegte Kapital nicht mehr als 400 fl., so bleibt es unbesteuert, während Betriebskapitalien über 400 fl. je nach ihrer Größe in 20 und der persönliche Verdienst in 12 Klassen eingetheilt werden. Jedem Gewerbe ist durch einen dem Gesetze beigegebenen Tarif die Klasse angewiesen, in der es in Anlage kommt. Bei manchen Gewerben ist dabei auf den Aufenthaltsort des Gewerbtreibenden Rücksicht genommen, bei andern ändert sich die Klasse, je nachdem die Gewerbe in Dörfern, Marktflecken oder kleinen Städten, in mittlern oder großen Städten betrieben werden. Für Gewerbsgehülfen findet ein Zuschlag zum Steuerkapital des persönlichen Verdienstes Statt, auch nimmt der Tarif auf die größere oder geringere Erträglichkeit eines Gewerbes Rücksicht. Mit der Abstimmung über den § 15 wurde die heutige Sitzung geschlossen. In derselben wurden 6 Petitionen übergeben, darunter eine durch den Abg. Wagenmann: Bitte mehrerer Bürgermeister, Gemeinderäthe und Gutsbesitzer aus dem Oberamt Offenburg um Ergänzung des Gesetzes über die Katastervermessung vom 26. März 1852 durch Zwangsanwendung zur Abschaffung überflüssiger Gemarkungs- und Gewannwege und zweckmäßige Anlegung der nothwendigen, sowie zur gehörigen Anlage der nöthigen Abzugskanäle und Gräben und zur Verbesserung mangelhafter Feldeintheilungen, beziehungsweise um ein landwirthschaftliches Culturgesetz.

— 22. Febr. Zwanzigste Sitzung der 2. Kammer. In der heutigen Sitzung beschäftigte sich die Kammer ausschließlich mit der weitern Berathung des in unserem vorstehenden Bericht schon erwähnten Gesetzesentwurfs über die Besteuerung der Gewerbe, dessen einzelne Paragraphen mit wenigen Abänderungen angenommen worden sind. Ueber das Gesetz

Im Ganzen konnte aber noch nicht abgestimmt werden, weil der zu demselben gehörige Tarif erst in der morgigen Sitzung näher geprüft und über einen durch Fischler zu § 45 wegen des Steuerrückersatzes beantragten Zusatz durch die Commission berichtet werden soll. Unter den 59 Paragraphen, aus welchen das Gesetz besteht, waren es insbesondere zwei, die zu längeren Erörterungen Anlaß gaben, und zwar zunächst der § 27. Dieser bezeichnet diejenigen Personen, welche zu den zu versteuernden Hülfspersonen nicht gerechnet werden dürfen und unter ihnen solche, die das siebenzehnte Altersjahr noch nicht überschritten haben. Diese Bestimmung wurde durch Rettig in einem längern Vortrag angefochten, indem er nachzuweisen versuchte, daß die Verwendung der Kinder in Fabriken gegen sittliche, nationalökonomische und Sanitäts-Rücksichten verstoße, daher ein großes Unglück sei. Anders verhalte es sich bei Handwerkslehrlingen, die zur Familie des Meisters gezählt und in allen Theilen des Gewerbes unterrichtet werden; er stelle daher den Antrag, nur diese bei der Besteuerung der Hülfspersonen außer Betracht zu lassen. Staatsrath Regenauer entgegnet, daß die Erörterung der durch den Redner angeregten Fragen nicht hieher gehöre, wo es sich lediglich um eine möglichst gerechte Besteuerung der Gewerbe handle, und Kapferer nimmt die Fabrikbesitzer bezüglich auf die Behandlung der in ihren Fabriken arbeitenden jungen Leute in Schutz. Auch Schaaff v. M., Wagner und Andere traten Rettig's Behauptungen entgegen, worauf Betzinger, unterstützt durch Knittel, Kußwieder, Kirsner u. A., den Antrag begründet und stellt, die Handwerkslehrlinge bis zum zurückgelegten 18. Altersjahre außer Betracht zu lassen. Nachdem Böhme und andere Redner auch gegen diesen Antrag sich erklärt hatten, wurde derselbe, da Rettig's Antrag keine Unterstützung erhielt, allein zur Abstimmung gebracht, jedoch durch die Kammer verworfen, somit die Fassung der Regierung angenommen. Eine andere Bestimmung enthält der § 30, welcher sagt: „Bei Baumwollen-, Leinen- und Wollengarnspinnereien, bei Manufacturen von Baumwollen-, Leinen- und Wollengeweben, bei Indienne- und Seidenfabriken, bei Eisenhütten-, Hammer- und Walzwerken, bei Maschinenfabriken, bei Glasfabriken, bei Papierfabriken, bei Soda- u. Schwefelsäurefabriken, bei Cichorien- und Tabakfabriken, bei Colonialzuckersiedereien und Rübenzuckerfabriken wird die Anzahl der nach den §§ 26 und 27 in Betracht zu ziehenden Hülfspersonen zweiter Klasse ausnahmsweise nur zur Hälfte berechnet. Die Commission stellte den Antrag, diesen ganzen Paragraphen zu streichen, indem sie es nicht für zweckmäßig erachte, zu Gunsten erwähnter Fabriken und zum Nachtheil der Kleingewerbe eine Ausnahme von der Regel zu machen. Kapferer und mit ihm Knippenberg, Kußwieder und Ullrich beantragen die Beibehaltung des von der Regierungsbank aus vertheidigten Regierungsentwurfs, während Blankenhorn, Kölle, Bär von Karlsruhe und der Berichterstatter den Commissionsantrag vertreten, welcher letztere sofort auch von der Kammer angenommen wurde.

— Der Bad. L. Ztg. schreibt man aus dem Hanauerländchen vom 24. Februar: „Die Nachricht von den aus Frankreich über die Grenze gewiesenen Waisen eines dort gestorbenen deutschen Gesangvirtuosen, welche allgemeine Theilnahme erregte, bedarf der Ergänzung, daß unsere Polizeibehörde und einzelne Menschenfreunde sich dieser unglücklichen Kinder thätig annahmen. Mehrere Familien von Kehl wollten die Kinder behalten, bis die Witterung und Jahreszeit zur Weiterreise nach der Heimath Oesterreich weniger beschwerlich würden, doch waren die Mittel zur Weiterreise sogleich zusammengesteuert und die Kinder mit Schutzmitteln gegen die Kälte auf's Beste versorgt; in Bruchsal hat eine Anzahl von Officieren den Waisen des bei ihnen noch in freundlichem Andenken fortlebenden gemüthlichen Sängers, der ihnen so manchen schönen Abend bereitet hatte, bestens für die Weiterreise nach Wien gesorgt, indem ihnen ein Platz in der 2. Wagenklasse und die übrigen Mittel zur Verpflegung und Verköstigung zu Theil wurden. — In Stadt Kehl ist nun auch für die Arbeiter an den Flußbauten eine Suppenanstalt durch die Bemühungen des Bezirksamtes ins Leben getreten, welche die Portion zu 3 kr. abgibt; auch ist durch Vermittelung und Bemühung der Behörden für die jenseits des Rheins in Arbeit gehenden Personen, deren Zahl nicht unbedeutend ist, von beiden Seiten das Brückengeld erlassen. Dies verdient gewiß dankbare Anerkennung, besonders gebührt sie dem französischen Brückengelderheber, der als Pächter desselben mit edler Bereitwilligkeit diesem bedeutenden persönlichen Opfer sich unterzieht.

— Aus Konstanz wird die erfreuliche Erscheinung berichtet, daß ungeachtet der anhaltenden Theuerung die Einlagen in die Sparkasse bis in diese letzte Zeit hinein die Zurücknahmen weit übersteigen. Die meisten Einlagen sind aus der ärmeren Klasse, welche durch die Theuerung mit mancher Bedrängniß und Entbehrung zu kämpfen hat. Man sieht daraus, daß in Konstanz nicht nur hinreichende Gelegenheit zum Verdienst, sondern auch ein sparsamer und haushältischer Sinn vorhanden ist; und man darf behaupten, daß dieser durch den wohlthätigen Einfluß, welchen die Sparkasse ausübt, wesentlich befördert wird. Es wäre daher zu wünschen, daß überall solche Anstalten gegründet, aber auch die ärmere Klasse, namentlich Arbeiter und Dienstboten, fleißig darauf aufmerksam gemacht und zur Betheiligung ermuntert würden.

Vom Kaiserstuhl, 20. Febr. (B.L.Z.) Dieser Tage besuchte uns Kunstweber Müller von Ebringen Behufs der Subscription auf das von ihm nach eigener Zeichnung auf Seide gewobene Bildniß Sr. Königl. Hoheit des Regenten Friedrich. Müller hat in diesem Bildnisse wirklich ein ausgezeichnetes Werk seiner Kunst geliefert. Die Aehnlichkeit, selbst bis in die kleinsten Nebendinge, ist höchst überraschend. Die vielfältigen Bestellungen des Porträts sind gewiß ein ehrendes Zeichen der Verehrung und Liebe der Abnehmer gegen ihren erhabenen Fürsten, so wie sie nicht minder dem Künstler als eine freundliche Aufmunterung und Anerkennung seines Talentes gelten mögen. Bei dem billig gestellten Preise — 2 fl. für ein Exemplar in Goldrahmen eingefaßt — läßt sich eine ausgedehnte Abnahme erwarten.

Von der obern Alb, 19. Febr. (B. L. Z.) Wir erhalten soeben Kunde von einem verbrecherischen Angriff auf das Leben eines unserer achtbarsten Geistlichen, nämlich des Hrn. Decans Eschbach in Hochsal. Noch ist der betreffende Untersuchungsbeamte nicht zurückgekehrt, aber von glaubhafter Seite vernehmen wir, daß ein Erdrosselungsversuch gestern bei hellem Tage in dessen eigener Wohnung stattgefunden, der jedoch glücklicher Weise auf den Hülferuf des Angegriffenen durch den Hinzutritt einiger Hausbewohner vereitelt wurde, so daß derselbe, obgleich schon mit einem Strick um den Hals, mit dem Schrecken davon kam. Ueber die Beweggründe der That verlauter noch nichts Bestimmtes, und wir müssen schon das Ergebniß der Untersuchung abwarten. Bis jetzt soll man der Thäter nicht habhaft geworden sein. Möge es unserem Polizeipersonale gelingen, dieselben an's Licht zu ziehen, damit sie der gerechten Strafe nicht entgehen. Die Entrüstung gegen die Frevler ist allgemein, und bei Alt und Jung zeigt sich die ungeheucheltste Theilnahme für den bejahrten wackern Mann.

Freiburg, 20. Febr. (F. Z.) Aus Liverpool schreibt ein dort sich aufhaltender Badener vom 10. Februar d. J. an einen hiesigen Freund: Schließlich gebe ich dir die freudige Nachricht, daß ihr in Deutschland keine Sorgen haben dürfet wegen Mangels oder wohl gar vor allzugroßer Theurung der Lebensmittel im Frühjahr. Es kommt täglich dahier eine ungeheure Menge Getreide und Mehl aus Amerika an; alle Lagerhäuser sind überfüllt damit, und fast Alles für Deutschland. Der größte Theil wäre schon weiter geführt, wenn die Schiffahrt auf den Flüssen es nicht verhindert hätte. Du darfst mir die Wahrheit von dieser Sache glauben, ich habe sie nicht vom Hörensagen, sondern mit meinen Augen sehe ich es täglich, weil mich mein Dienst 3 bis 4 Mal an den Seehafen ruft. Mache diese freudige und tröstliche Kunde deinen Freunden bekannt, welche sich wegen der Zukunft ängstigen, sie wird diese trösten und die Kornwucherer betrüben.

Aus Baden, 23. Febr. (B.L.Z.) Bei der herrschenden Theuerung und dem geringen Verdienst haben wir besonders eines Umstandes zu erwähnen, der in Stadt und Land alle Beherzigung verdiente. Wir haben nämlich schon häufig die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Erfahrung gemacht, daß oft selbst vermögliche Leute bei Handwerkern und in Kaufläden ihre Rechnungen beim Jahresschluß nicht berichtigen, und es so den letzteren ihrerseits ebenfalls unmöglich machen, ihren Schuldigkeiten nachzukommen. Dieses ist ein großer Uebelstand, der sehr verderbliche Folgen nach sich zieht; denn man gewöhnt sich so an's Schuldenmachen, sie nicht achtend, weil man anderseits auch wieder seine Forderungen hat. Allzu großer Credit zieht Manchen in den Abgrund und ist fast ebenso verderblich als Creditlosigkeit. So lange man baares Geld in Händen hat, muß man seinen Schuldigkeiten nachkommen, denn sonst verschwindet solches nur allzu häufig für nutzlose Dinge. Wer gleich bezahlt, ist der beste Kunde. Mögen dieses doch Jene beherzigen, die über gehörige Mittel jederzeit verfügen können, und zum Wohle der bürgerlichen Gesellschaft ein Scherflein beitragen möchten!

Bruchsal, 26. Febr. (B.L.Z.) In der stürmischen Nacht von gestern auf heute gelang einem der frechsten Diebe, Namens Kaufmann aus Eßlingen, ein Fluchtversuch aus dem hiesigen neuen Männerzuchthause, der erste seit dessen Bestehen. Derselbe war wegen vieler Diebstähle, die er als berüchtigter Industrieritter namentlich in Baden begangen, von dem Schwurgerichte zu längerer Haft verurtheilt, in Folge hiervon nach dem Zellengefängniß verbracht und daselbst mit Weben beschäftigt worden. Aus den ihm zur Verarbeitung übergebenen Materialien hatte er sich einen Strick gefertigt, die Eisengitter durchgefeilt, sodann aus dem dritten Stockwerke auf die Erde herabgelassen, von da in den kleinen Spazierhof begeben, dort die für die Aufseher angebrachte Leiter von der Mauer losgeschraubt, vermittelst derselben die Umfassungsmauer erstiegen und war an deren niederster Stelle, mit Zurücklassung seines Handtuches, welches auf der Mauer gefunden ward, ins Freie entsprungen. Da man bis jetzt ein Entkommen aus dieser Musterstrafanstalt zu den Unmöglichkeiten zählte, wird jedenfalls das Aufstellen der Schildwachen während der Nachtzeit am Fuße der Einfassungsmauer im Innern des Hofes weit zweckmäßiger sein, als deren jetzige Postirung auf der Mauer selbst, da bekanntlich der Ueberblick von der Höhe in die Tiefe zur Nachtzeit sehr erschwert ist. Nach Frankreich wird der berüchtigte Dieb schwerlich seine Richtung nehmen, da ihm nach der hier erstandenen Strafzeit dort wegen verschiedener zur Last gelegter Verbrechen jedenfalls die Galeerenstrafe zu Toulon oder Brest in Aussicht gestellt war.

Heddesheim, 20. Febr. Eine schauderhafte gräßliche Mordthat wurde gestern Abend eine halbe Stunde weit zwischen hier und Birnheim vollzogen. Der Bauersmann G. V. Schäfer (kinderlos) wollte um 6 Uhr Abends in das eine Stunde von hier entfernte Birnheim zum Doctor gehen, um für sich selbst wegen Kopfschmerzen etwas verschreiben zu lassen und in der Apotheke sogleich die verschriebenen Arzneien mit nach Hause zu nehmen. Demselben wurde auf dem halben Wege der Kopf mit einem schweren scharfen Instrumente total der Art zerschlagen, daß das Gehirn 3 bis 4 Fuß weit herumspritzte. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet, und hoffentlich wird der Mörder dem Arm der Gerechtigkeit nicht entgehen, um den Lohn des Blutgeldes zu sühnen.

— 22. Febr. Der Mörder des getödteten Schäfer, wie man hört, ein naher Verwandter desselben, soll bereits eingezogen und in's Amtsgefängniß abgeliefert worden sein.

Bayern. München, 18. Febr. Der „Fr. P. Ztg." zufolge sind vorgestern in Erding, gestern in Landshut und heute hier alle Getreidepreise gefallen, Waizen und Korn theils über, theils nahezu einen Gulden. — Die beiden Gemeindecollegien unserer Stadt werden behufs der Festivitäten, die während der deutschen Industrieausstellung hier stattfinden sollen, ein eigenes Comitee niedersetzen. Zur Zeit der Ausstellung wird u. A. ein großartiges Musikfest und, wie es heißt, ein glänzendes Künstlerfest stattfinden.

Zweibrücken, 19. Febr. Nach der „Pfälz. Ztg." wurde gestern der Schneider G. Riedel wegen eines, zum Zweck oder aus Veranlassung eines Diebstahls, an dem 13jährigen Töchterchen des Schullehrers Braun von Meckenheim verübten schauderhaften Meuchelmordes schwurgerichtlich zum Tode verurtheilt.

Frankfurt. Bei uns hat das Brod wieder etwas abgeschlagen im Preis, weil eine Ladung Getreide aus Amerika angekommen ist. Die Noth wird auch sehr gelindert durch die ganz außerordentliche Wohlthätigkeit, die den Frankfurtern wie zur Gewohnheit geworden ist. Versorgungshaus, Waisenhaus, Spitäler jeder Art, Kinderhospital, Krippe u. dergl. mehr sorgen. Und zu allen diesen Anstalten, deren manche mehr als eine Million Grundkapital hat, gibt der Staat nichts, sondern Geschenke, immer neue Stiftungen sorgen für den Unterhalt. Aber auch Jahr aus, Jahr ein schließen die Pfarrer jede Predigt mit den Worten: „Gedenket der Armen und laßt sie Eurer Liebe und Fürsorge empfohlen sein."

Preußen. Berlin, 23. Febr. Die „Zeit" schreibt: „Viele Getreidehändler hoffen, ungeachtet der Kriegsaussichten, doch auf ein baldiges bedeutendes Heruntergehen der Getreidepreise, da an Getreide nicht nur kein Mangel, ja sogar in vielen Gegenden ein Ueberfluß ist; ferner mit dem Eintritt des Frühjahrs sowie mit Eröffnung der Schifffahrt starke Zufuhren erwartet werden und der Stand der Wintersaaten bis jetzt nichts zu wünschen übrig läßt. — Dem Vernehmen nach sollen hier 17,000 Montirungen für die mexikanische Regierung angefertigt werden. — Vom 1. April an darf in den öffentlichen Schenkwirthschaften und Bierstuben Berlin's keine weibliche Bedienung mehr gehalten werden, sondern nur männliche.

Oesterreich. Die „Oesterr. Corresp." vom 22. Febr. schreibt: Bei den fortdauernden Kriegsereignissen habe sich der Kaiser veranlaßt gesehen, im Banat neben den frühern noch weitere 25,000 Mann aufstellen zu lassen, und dieselben dahin zu verwenden, wo die Umstände sie heischen könnten, um allen Bewegungen längs der Grenze entsprechend zu begegnen. Dadurch wird das Beobachtungsheer auf 50,000 Mann gebracht, was mit den in den Grenzländern ohnehin permanent vorhandenen Truppen eine Armee ausmacht, die leicht der russischen in den Donaufürstenthümern an Zahl kaum nachstehen möchte.

— Zwischen Oesterreich und Preußen scheinen seit einigen Wochen Verhandlungen im Gange zu sein, welche das gemeinschaftliche Auftreten des ganzen deutschen Bundes bei den gegenwärtigen kriegerischen Aussichten zum Zwecke haben. Es handelt sich dabei keineswegs um kriegerische Maaßregeln. Vielmehr soll der Grundsatz, bei dem Krieg neutral zu bleiben und sich nicht in fremde Streitigkeiten zu mischen, auf ganz Deutschland ausgedehnt werden; und die deutsche Macht ist groß genug, um den Herren Nachbarn im Osten und im Westen Respect einzuflößen, so daß es wohl keinem von ihnen einfallen wird, Deutschland wider seinen Willen und zu seinem Schaden zur thätigen Theilnahme an dem Kampfe nöthigen zu wollen.

Schweiz. Bern, 10. Febr. Die Berichte aus den verschiedenen Theilen unseres Cantons über die entsetzliche Armennoth werden immer bedenklicher. Die Armen aus einzelnen Gemeinden des Emmenthals nähren sich von Abfällen, die sonst nur den Thieren gegeben werden. Vorgestern hielt der Gemeinderath von Langnau eine Sitzung, um zu berathen, welche Vorkehrungen man gegen das täglich wachsende Elend treffen könne. Während er auf dem Rathhaus saß, umstanden dasselbe mehrere hundert in Lumpen gehüllte Bettler und schrien um Brod. Gestern wurde im Graubolz, einem in der Nähe Berns gelegenen Walde, ein förmliches Treibjagen auf Landstreicher gehalten und über fünfzig derselben eingefangen. Die Polizei bringt nun diese Unglücklichen in ihre Heimathsgemeinden, dort überläßt man sie sich selbst und bald kehren sie wieder nach der Hauptstadt zurück. In jedem Hause vor der Stadt hält man Waffen, um sich vor einem Ueberfall zu sichern. In andern Cantonen ist es nicht besser. Aargau weiß sich vor seiner Armenlast nicht zu retten, und in Zürich klopft der Socialismus an die Thore.

Frankreich. Paris, 24. Febr. Ein kaiserl. Decret im Moniteur ruft abermals 80,000 Mann unter die Fahnen, nämlich die beiden bis dahin nicht ausgehobenen Hälften der Altersklassen 1849 und 1850, nachdem zwei frühere Decrete dies schon mit den Altersklassen 1851 und 1852 gethan

haben. Hierdurch findet sich der Effectivbestand der Armee bereits um 160,000 Mann, und wenn man in Berechnung bringt, daß auch die Altersklasse 1853 im Augenblick ganz ausgehoben wird, was ohne die äußern Umstände schwerlich geschehen wäre, um 200,000 Mann über dem normalen Friedensfuß verstärkt.

Paris, 27. Febr. Durch kaiserlichen Erlaß vom gestrigen Datum werden abermals 2 Millionen als außerordentliche Subvention für die Gemeinden zur Linderung der allgemeinen Noth mittelst gemeinnütziger Arbeiten ausgesetzt, nachdem bereits 6 Millionen Ende November und Anfangs Februar zu gleichem Zwecke angewiesen worden. Die neuen 2 Millionen sind für die ärmsten Gemeinden, die nicht im Stande waren, sich selbst Opfer aufzuerlegen, um an den 6 Millionen einen Antheil zu erhalten, und folglich leer ausgehen würden, während nahe an 15,000 Gemeinden die vom Staat hergegebenen 6 Millionen aus eigenen Kräften um 17½ Millionen vermehrt haben.

— Einer Mittheilung der „Indep. Belge" zufolge hätte Oesterreich dem Pariser Cabinet eröffnet, es sei zwar fortwährend zur Bewahrung völliger Neutralität in so weit entschlossen, daß es nicht gegen Rußland die Waffen ergreifen und einen Zusammenstoß mit den russischen Truppen um jeden Preis vermeiden werde; aber durch den drohenden Aufstand mehrerer türkischen Provinzen und die sich vorbereitende slawische Bewegung werde es gezwungen, seine Stellung iu etwas zu verändern, sowohl im Interesse des europäischen Gleichgewichts, als um die Ausdehnung des Krieges zu verhüten. Es werde daher unverzüglich durch das Armeecorps von Croatien unter Jellachich Montenegro, Albanien und selbst Bosnien besetzen lassen, wenn Dies zur Verhinderung des sich vorbereitenden Aufstandes nöthig sei. Eben so werde es bezüglich Serbiens verfahren, wo die größte Aufregung herrsche. Um dort eine Erhebung des russischen Elements gegen die Türkei zu verhüten, werde es diese Provinz militärisch besetzen, weil das Einrücken der Türken in dieselbe sofort zu allgemeinem Aufstande führen würde. Diese Erklärung Oesterreichs soll in Paris und London nach der Versicherung des Correspondenten der „Indépendance" sehr befriedigt haben, weil die darin angekündigten Maaßregeln zur Localisirung des Krieges wesentlich beitragen würden.

— Der Assisenhof vom Puy-de-Dôme hat von einer Brandstifterbande von 12 Personen 4 zum Tode, 2 zu lebenslänglichen Galeeren, 5 zu 20jährigen Galeeren verurtheilt und eine freigesprochen.

Straßburg, 27. Febr. Die nothwendigen Vorbereitungen für den Krieg werden nun bald beendigt sein. Das Heer ist gerüstet und schlagfertig. Den jüngsten Aushebungen werden noch weitere folgen, die für den Reservedienst bestimmt sind. Je mehr Frankreich vorangeht, desto mehr hat es die Sympathien der Bevölkerung für sich; denn die Ueberzeugung ist hier allgemein, daß der Kaiser für eine gerechte Sache das Schwert ziehen läßt. Die Regierung ist in ihrem Bewußtsein, auf keine Gebietseroberung auszugehen, stark, und wird in ihrem Streben von der Nation unterstützt. Daß den Kammern in Bezug auf die Bedürfnisse, welche der Krieg erheischt, Vorlagen gemacht werden, unterliegt keinem Zweifel, und in Paris wird man, wie in London, bei dieser Gelegenheit den Ausruf vernehmen: „Gott stehe dem Rechte bei!" Man ist bei uns über die eventuelle Haltung Deutschlands beruhigt. Die neu einberufenen Altersklassen werden ungesäumt den Weg zu ihren Regimentern antreten. Der größte Theil wird nach den südlichen Sammelpunkten geleitet, während unsere Grenzbesatzungen vorläufig keine Verstärkung erhalten. Hat auch die jetzige Crise ungünstigen Einfluß auf verschiedene materielle Fragen, so ist man darum doch nicht bestürzt; denn man ist der Ueberzeugung, daß der Krieg von keiner langen Dauer sein werde, namentlich dann nicht, wenn Deutschland unverändert darauf Bedacht nimmt, daß der Kampf im Oriente ein „localer" bleibe.

Spanien. In der Nacht vom 13. auf den 14. Jan. wurden zu Finnana (Andalusien) starke Erdstöße empfunden. Der größte Theil des Maurenschlosses Alkuzaba und mehrere Häuser stürzten ein; auf fast allen Straßen des Orts bildeten sich Bodenrisse. Leider sind gegen 80 Menschen das Opfer dieses Naturereignisses geworden. Als die Gendarmerie und das Volk der Nachbardörfer hineilte, um die Ruinen der gestürzten Häuser zu durchsuchen, wurden 84 Menschen hervorgezogen; der größte Theil der Menschen war todt oder so verstümmelt, daß am Aufkommen gezweifelt wird. Nur ein junges Mädchen wurde unversehrt hervorgezogen. Die Stöße folgten sich sehr rasch und waren von donnerähnlichem Getöse begleitet.

— Die officielle Madrider Zeitung und die ministerielle Correspondenz vom 22. Febr. bringen über den Anstoß zur gegenwärtigen Crisis folgende Aufschlüsse: Die Regierung hatte seit der Durchreise des Generals Jose de la Concha durch Saragossa gegen die Treue des dort garnisonirenden Regiments Cordova Verdacht geschöpft. Dies erhielt daher Befehl, nach Pampelona abzumarschiren, und sollte am 20. d. die Stadt verlassen, als es sich um 11½ Uhr Morgens, seinen Befehlshaber, den Brigadier Hore an der Spitze, empörte. Es besetzte das Fort der Aljaferia, wo es kasernirt war, und seine Zugänge, sowie die steinerne Brücke über den Ebro, und theilte unter alle Civilpersonen, mit denen es in Berührung kommen konnte, Waffen und Munition aus, worauf diese eine Anzahl höherer Officiere und Beamten in ihren Wohnungen verhafteten. Unterdessen hatte sich aber der Generalcapitän an die Spitze des übrigen Theils der Garnison gestellt und gegen Abend kam es zum Kampf. Der Brigadier Hore rückte mit einer halben Compagnie seines Regiments auf den Platz de la Peo vor, in der Absicht, es zu einem allgemeinen Pronunciamento zu bringen, wurde jedoch von dem Grenadierregiment unter dem Brigadier Marquis v. Santiago mit einer Gewehrsalve empfangen, die ihn sogleich todt zu Boden streckte. Er soll 3 Kugeln, sein Pferd 14 erhalten haben. Hierauf scheint noch ein erbitterter Kampf stattgefunden zu haben, da der officielle Bericht des Kriegsministers selbst sagt, daß die Rebellen in allen ihren Positionen angegriffen und das Regiment Cordova niedergemacht worden, worauf endlich um 7 Uhr der Aufstand besiegt war. 70 Mann im Fort Aljaferia sollen capitulirt, nach andern Versionen das Weite genommen haben Die genannten Berichte erwähnen keines von dem empörten Regimente ausgestoßenen Losungswortes; allein man sagt heute in Paris, der Zweck sei die Vereinigung Spaniens mit Portugal unter dem Scepter Don Pedro's gewesen, deren Anhänger der General Jose de la Concha ist. In Folge dieses Aufstandes ist nun ganz Spanien in Belagerungszustand erklärt und eine Menge Verhaftungen vorgenommen worden. Die bei dem Ereigniß von Saragossa betheiligt gewesenen Militärs sollen nach der ganzen Strenge der Kriegsgesetze gerichtet werden, die mit den Waffen in der Hand ergriffenen Civilpersonen desgleichen. In den Proclamationen heißt es, daß die Regierung entschlossen ist, Thron, Gesetze und Ordnung bis zum Aeußersten zu vertheidigen.

Türkei. Die Nachrichten aus Paris lassen kaum mehr einen Zweifel übrig, daß die formelle Kriegserklärung zwischen Rußland und den Westmächten kaum mehr einige Wochen auf sich warten lassen wird. Wo der Kampf enden mag, der jetzt beginnt, mag Niemand vorhersagen. Es scheint, daß Rußland nunmehr zu seiner gefährlichsten Waffe greift, zur Erhebung der griechischen Rajahs (Christen) und insbesondere Serbiens gegen die Gewalt des Sultans. Die slawischen Stämme der Türkei werden in Bewegung gesetzt und ihr religiöser Fanatismus entflammt. Fürst Milosch (Rußlands Vasall) trachtet wieder nach der Herrschaft in Serbien. Zum näheren Verständniß dieser Verhältnisse sind einige Bemerkungen nöthig. Von den 12 Millionen Einwohnern der europäischen Türkei gehören 8½ Mill. den slawischen und christlichen Stämmen der Bulgaren, Serben und Montenegriner an; dazu wohl 2 Millionen mit Rußland religiös-, wenn auch nicht stammverwandte Griechen gerechnet, so wird man begreifen, welche mächtige Waffe Rußland aus diesem längst bearbeiteten Stoffe sich schmieden könnte. Daß Rußland zu diesem Mittel greifen wird, ist nicht mehr zu bezweifeln; im Gefolge der Donauarmee sind bereits aus Freiwilligen die Cadres für die Aufständischen der verschiedenen slawischen Nationalitäten gebildet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— An der griechischen Grenze, in Epirus, ist ein Aufstand der Christen gegen die Türken ausgebrochen, der schon beachtenswerthe Fortschritte gemacht hat. Der Lieutenant Spiridon, welcher an der Spitze der Aufständischen steht, hat eine Truppe von etwa 1200 Albanesen vereinigt, und seine Pläne haben keinen geringern Zweck, als Thessalien und Macedonien gegen die Pforte aufzuwiegeln und den Aufstand mit Waffengewalt zu unterstützen. Auch die in Rumelien und sonst unter der griechischen Bevölkerung herrschende Stimmung wird als eine bedrohliche geschildert. Während in Epirus der Aufstand ausgebrochen ist, hat sich auch Samos wieder erhoben. Aus Konstantinopel wird der Ostd. Post darüber geschrieben: „Dem Aufstande der Samioten, angeblich gegen den Kaimakan Konkmeno gerichtet, legt man hier in maaßgebenden Kreisen große Bedeutung bei. Die Pforte hat einen Commissär zur nähern Untersuchung nach Samos abgeschickt, und man stellte dort dringend das Ansuchen, wenigstens 5000 Mann Truppen nach der Insel abzuschicken, um die aufständischen Griechen, welche die auf Samos lebenden Türken auszurotten drohen, im Zaume zu halten.

— Aus Albanien sind neuere Nachrichten eingetroffen, die bis Mitte Februar reichen. Die Insurrection wächst. Es haben sich förmliche Comité's gebildet, welche von Dorf zu Dorf ziehen, um die Griechen unter die Waffen zu rufen. Flinten werden unentgeldlich vertheilt. Die Türken flüchten überall. Die Insurrectionsarmee steht zwischen Arta und Janina. Die Loosung derselben ist: „Tod oder Freiheit!" Der Aufstand entwickelte sich so rasch, daß die von türkischen Truppen entblößten Städte an eine Vertheidigung vor dem Eintreffen der Hülfstruppen nicht denken konnten. Der Pascha von Janina hat sonach die Stadt mit seinen Truppen geräumt, und die Citadellen auf dem Berge Sithanizza und auf der Halbinsel des Sees Acherusia, welche die Stadt dominiren, besetzt, und drohte mit Bombardement im Falle eines Angriffes. Aufrufe zur Insurrection werden im ganzen Lande in zahllosen Exemplaren verbreitet. Nach Berichten aus Corfu vom 12. d. werden daselbst englische Truppen eingeschifft, die ohne Zweifel die Bestimmung haben, an die Küste Albaniens sich zu verfügen. Auch von den andern jonischen Inseln verlautet, daß ähnliche Expeditionen vorbereitet werden. Man glaubt, England werde zur Unterdrückung der Insurrection in Albanien thätigst eingreifen. Aus Salonichi, den 12., schreibt man, daß sich am 8. und 9. auch in dieser Stadt eine unruhige Bewegung bemerkbar gemacht hat, die aber durch rasches Eingreifen des Pascha's unterdrückt ward. Das türkische Militär machte gegen die sich zusammenrottenden Griechen von dem Bajonnet Gebrauch. Nachdem die Radelsführer verhaftet waren, blieb die Ruhe ungestört.

Amerika. In New-Orleans war wieder eine große Feuersbrunst in den Werften, wobei 20 Neger verunglückten. Der Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt. Ein Dampfschiff in der Nähe, worauf die Sonntag sich befand, stand in großer Feuersgefahr. Die Sängerin verfolgt ein eigener Unstern im Lande der Hals über Kopf fortstürzenden Yankees: in New-York fiel sie bekanntlich vor Kurzem in der Eile des Landens ins Wasser, und war nahe daran, vom Schiff zermalmt zu werden.

— Ein höchst beklagenswerther Unfall ereignete sich am 26. Oct. am Sevierfluß in der Gegend der Marmonenstadt. Dort überfiel eine Horde Pauvan-Indianer eine zum Frühstück lagernde Abtheilung der mit der Aufnahme der großen Eisenbahnlinie beschäftigten Ingenieure unter Kapitän Gunnison, metzelte diesen und 7 seiner Gefährten nieder. Man fand die Leichen der Erschlagenen auf dem Lagerplatz schon halb von Wölfen verzehrt.

Miscellen.

Ein Arzt, der einen seiner Patienten durch den Tod verloren hatte, erhielt einige Tage nach dem Begräbnisse eine Kiste. Bei Oeffnung derselben fand er eine goldene Dose, mit den auf der innern Seite des Deckels eingravirten Worten: „Die dankbaren Erben."

Ein Herr, welcher eine Frau zu haben wünschte, suchte dieselbe auf dem Wege der Zeitungsannonce, worin Zeit und eines Rendez-vous angegeben war. Der erlassenen Aufforderung gemäß traf er zu der bestimmten Zeit mit einer Dame zusammen, welcher es eben so sehr wie ihm selber darum zu thun war, den ledigen Stand mit dem ehelichen zu vertauschen. Er mochte jedoch bei dem persönlichen Zusammentreffen die Ueberzeugung gewonnen haben, daß sie weniger schön sei, als sie vielleicht tugendhaft war; kurz, man trennte sich beiderseits getäuscht. Er erließ eine zweite Annonce, welche in andern Worten abgefaßt war und einen andern Ort der Zusammenkunft bestimmte. Wen fand er daselbst? Dieselbe Dame, die ihm das erste Rendez-vous gegeben. Man erkannte einander augenblicklich, lächelte und seufzte zuletzt ob der abermaligen Täuschung. Mit großer Beharrlichkeit versuchte der eines Weibes bedürftige Junggeselle zum dritten Mal den betretenen Weg der öffentlichen Aufforderung und fand bei der dritten Zusammenkunft richtig wieder die ebenso liebesbedürftige Dame. Diesmal brachen beide in ein Gelächter aus; sie begannen eine Conversation, welche so angenehm und interessant wurde, daß sie ein Verlöbniß und die Heirath zur Folge hatte. Die Ehe soll eine sehr glückliche sein.

Kürzlich sah man in Berlin eine Carricatur aushängen. Ein Eckensteher klagt einem Holzhauer, daß noch nichts von den Austheilungen des Lokal-Vereins zu sehen wäre. Darauf fragt der Holzhauer den müßig dastehenden Sonnenbruder: „Jehörst Du denn ooch zur arbeitenden Klasse?" — „Wenn dat wäre (antwortete Jener) brauchte ick den Lokal-Verein nicht.

Logogriph.

Du wirst Dich gegen uns empören
So oft wir werden Dir genannt,
Wenn Du von Jesus Tod wirst hören,
Vernehmen, wie er vor uns stand.

Doch willst den Fuß Du von uns trennen,
Dann sind wir vor- und rückwärts gleich.
Manch holdes Kind wird so sich nennen,
Du kennst uns geist- und anmuthsreich.

Böhrenbach. Josephine Hebting.

Frucht-Mittelpreise.

Ein Malter	Offenburg 25. Febr.		Offenburg 28. Febr.		Oberkirch 23. Febr.		Achern 28. Febr.		Gengenb. 23. Febr.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	23	20	—	—	24	—	24	9	25	—
Kernen . .	—	—	—	—	24	15	—	—	24	—
Halbwaizen	20	28	—	—	19	45	—	—	19	54
Fees . . .	—	—	—	—	—	—	9	6	—	—
Korn . . .	17	42	—	—	17	45	17	23	18	—
Gerste . .	15	—	—	—	15	30	15	23	—	—
Welschkorn	17	30	17	30	18	45	16	45	—	—
Haber . .	7	12	7	30	7	12	7	—	7	48

Brodtaxe für den Oberamtsbezirk Offenburg
für die erste Hälfte des Monats März.

Weißbrod: der 2 kr. Weck 6½ Loth.
Halbweißbrod: 2 ℔ in langer Form 14 kr., 2 ℔ in runder Form 14 kr., 4 ℔ in runder Form 28 kr.
Schwarzbrod: 4 ℔ in runder Form 21 kr.

Fleischtaxe für den Oberamtsbezirk Offenburg
für den Monat März.

Das Pfund Mastochsenfleisch 13 kr., Mastkuhfleisch 11 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 15 kr., Hammelfleisch 8 kr

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni und Sohn.